

your **tec** way

Sie möchten Maturanden und Maturandinnen als Fachkräfte gewinnen? Drei Wege stehen Firmen zur Auswahl.

Verkürzte Lehre (way-up)

Eine way-up-Lehre führt in zwei Jahren zu einem eidgenössischen Berufsabschluss. Danach können die Lehrabgänger direkt ins Berufsleben einsteigen.

Praxisintegriertes Bachelor Studium (PiBS)

Ein PiBS-Studium kombiniert ein vierjähriges Studium an der Fachhochschule mit praktischer Berufstätigkeit in Ihrem Unternehmen.

Arbeitswelt-erfahrung (Praktikum)

Während des einjährigen Praktikums erleben Maturandinnen und Maturanden die Tech-Industrie hautnah. Danach folgt das Studium an der FH.

Die verkürzte Lehre (way-up)

Die verkürzte Lehre berücksichtigt die Lernleistungen des Gymnasiums und ergänzt diese mit Berufspraxis und Fachtheorie. Damit führt die way-up-Lehre zu einem Berufsabschluss mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ und bietet auch die Zulassung für ein Fachhochschulstudium.

Aufgrund der breiten Allgemeinbildung der Mittelschul-Absolventinnen und -Absolventen verkürzt sich die klassische 4-jährige Lehre zu einem kompakten 2-jährigen Lehrgang. Die Ausbildung erfolgt dual, d. h. die Berufspraxis im Betrieb und die Fachtheorie in der Berufsfachschule werden parallel aufgebaut. Dies macht Abgängerinnen und Abgänger der verkürzten Lehre zu begehrten Fachpersonen in der Arbeitswelt. Nebst dem direkten Einstieg ins Berufsleben stehen nach der verkürzten Lehre alle Türen zu einer spannenden Karriere offen – so auch der prüfungsfreie Zugang zu einem Fachhochschulstudium.



Ganz einfach zum Ausbildungsbetrieb für way-up-Lehren werden

Bei der way-up-Lehre handelt es sich um eine verkürzte Berufslehre, welche auf einem Lehrvertrag beruht. Dementsprechend gelten die gleichen Voraussetzungen wie bei ordentlichen Berufslehren. D.h. Unternehmen müssen über eine Ausbildungsgenehmigung des kantonalen Berufsbildungsamtes verfügen. Firmen, welche bereits ordentliche Berufslehren in den gewünschten Berufen anbieten, steht der Weg zur verkürzten Lehre ohne zusätzliche Massnahmen offen. Eine spezielle Zulassung oder Akkreditierung als Anbieter von verkürzten Lehren ist nicht notwendig.

In Absprache mit dem kantonalen Berufsbildungsamt und der Berufsfachschule wird das Zeitmodell von verkürzten Lehren festgelegt. Entscheidend ist hier die Regelung des Besuchs der Berufsfachschule und der überbetrieblichen Kurse. Inhaltlich basieren verkürzte Lehren auf den gleichen Bildungsplänen wie die vierjährigen Berufslehren. Entsprechend werden die Kompetenzen auch mit den gleichen Qualifikationsverfahren geprüft. Die Ausbildungsbedingungen, wie z.B. der Lohn, werden in einem Lehrvertrag zwischen Lernenden und Unternehmen vereinbart.



Berufsausbildungen für die verkürzte Lehre:

- Automatiker/-in EFZ
- Elektroniker/-in EFZ
- Informatiker/-in EFZ
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Konstrukteur/-in EFZ
- Mediamatiker/-in EFZ
- Polymechniker/-in EFZ



Weshalb die way-up-Lehre anbieten?

- Sie bieten interessierten Maturandinnen und Maturanden eine zusätzliche Entwicklungsmöglichkeit
- Sie gewinnen talentierte Fachkräfte für Ihr Unternehmen
- Ihr Unternehmen sichert den Nachwuchs an Fachkräften mit Potenzial zum Ingenieur, zur Ingenieurin
- Sie ermöglichen einen Quereinstieg in die Tech-Industrie und leisten damit einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs



Weiterführende Unterlagen zur way-up-Lehre:

- Bildungsverordnungen der entsprechenden Berufslehren
- Bildungspläne der entsprechenden Berufslehren
- Wegleitungen zum Qualifikationsverfahren

Scan me



www.tecindustry.ch/maturanden-unternehmen



Praxisintegriertes Bachelor Studium (PiBS)

Vom Gymnasium direkt an die Fachhochschule. Das praxisintegrierte Bachelor Studium ermöglicht einen direkten Einstieg in ein Ingenieurstudium, welches Theorie und Anwendung im Berufsalltag verknüpft.

Während vier Jahren werden nebst dem Studium an der Fachhochschule in einem Unternehmen praktische Berufserfahrungen gesammelt und mit Studien- und Bachelorarbeiten aus dem betrieblichen Umfeld gefestigt. Der Studieninhalt ist identisch mit dem eines regulären Studiums und führt ebenfalls zu einem anerkannten Bachelorabschluss.



Ganz einfach PiBS-Ausbildungsbetrieb werden

Als Zulassungsbedingung für PiBS-Ausbildungsbetriebe gilt in der Regel, dass die Tätigkeiten in Ihrem Unternehmen einen Bezug zum gewünschten Studiengang aufweisen muss. Das PiBS umfasst einen Praxisanteil von 40%. Während dieser Zeit werden Studierende durch das Ausbildungsunternehmen fachlich beschäftigt und betreut. Die Voraussetzung für ein PiBS ist ein Ausbildungsvertrag über vier Jahre zwischen dem Ausbildungsunternehmen und den Studierenden. Nur damit erhalten die Studenten und Studentinnen eine Zulassung an der Fachhochschule. Zwischen Unternehmen und Fachhochschulen werden in der Regel zusätzliche Vereinbarungen abgeschlossen.

Eine spezielle Bewilligung ist für PiBS-Ausbildungsbetriebe nicht notwendig. Die Ausbildungsbedingungen, wie z.B. der Lohn, werden in einem Ausbildungsvertrag zwischen Studierenden und dem Unternehmen vereinbart. Inhalt und Form des Praxisteils sind nicht geregelt und können firmenspezifisch gestaltet werden.



PiBS-Studiengänge

- Maschinentechnik
- Systemtechnik
- Elektrotechnik
- Energie- und Umwelttechnik
- Informatik
- Diverse weitere Studiengänge



Weshalb einen PiBS- Ausbildungsvertrag anbieten?

- Sie bieten interessierten Maturandinnen und Maturanden eine zusätzliche Entwicklungsmöglichkeit
- Sie gewinnen talentierte Fachkräfte für Ihr Unternehmen
- Ihr Unternehmen sichert den Nachwuchs an Fachkräften mit Potenzial zum Ingenieur, zur Ingenieurin
- Sie bauen während vier Jahren eine Partnerschaft mit angehenden Ingenieurinnen und Ingenieuren auf
- Sie ermöglichen einen Quereinstieg in die Tech-Industrie und leisten damit einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs
- Sie vernetzen sich mit Semester- und Abschlussarbeiten mit Fachhochschulen



Weiterführende Informationen

Scan me



www.tecindustry.ch/maturanden-unternehmen



Arbeitswelterfahrung (Praktikum)

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die ihr Interesse an der Berufspraxis entdecken und sich für ein Studium an einer Fachhochschule entschliessen, können nach der Matura eine einjährige Arbeitswelterfahrung absolvieren. Sie erhalten so die Berechtigung zum prüfungsfreien Zugang zu einem Studium der Bereiche Technik, Wirtschaft und Design.

Die einjährige Arbeitswelterfahrung ermöglicht es, die Industrie hautnah mitzuerleben sowie branchenbezogene Berufserfahrungen zu sammeln. Das Industriepraktikum beinhaltet eine berufspraktische Ausbildung und dauert ein Jahr. Die zugehörige Berufstheorie wird in Eigenverantwortung an einer Berufsfachschule, Fachhochschule oder im Selbststudium angeeignet. Die fachliche Vertiefung findet anschliessend in einem regulären Fachhochschulstudium statt.



Ganz einfach AWE-Praktikumsbetrieb werden

Unternehmen, welche Automatisierer/-innen EFZ oder Elektroniker/-innen EFZ ausbilden sind berechtigt, AWE-Praktikanten und -Praktikantinnen in Automation und Elektronik auszubilden. Analog werden für das AWE-Praktikum in den Bereichen Anlagen- und Apparatebau, Konstruktion und Mechanik Ausbildungsbetriebe der Berufe Anlagen- und Apparatebauer/-in EFZ, Konstrukteur/-in EFZ und Polymechaniker/-in EFZ zugelassen. Für ein Praktikum in Wirtschaft bildet die kaufmännische Grundbildung die Grundlage. Eine spezielle Bewilligung zur Durchführung von AWE-Praktika ist nicht erforderlich. Die Praktikumsbedingungen, wie z.B. der Lohn, werden in einem Praktikumsvertrag zwischen Praktikant/-in und dem Unternehmen vereinbart.

Der Ausbildungsinhalt der Praktika orientiert sich an gekürzten Versionen der entsprechenden Bildungspläne und ist in Kompetenz- und Ressourcenkatalogen für AWE festgehalten. Des Weiteren gelten formale Bedingungen wie z.B. das Ausstellen von Kompetenznachweisen, welche in einem AWE-Leitfaden zusammengestellt sind (s. weiterführende Informationen).



Fachrichtungen der Arbeitswelterfahrung

- Automation und Elektronik
- Anlagen- und Apparatebau, Konstruktion und Mechanik
- Wirtschaft



Weshalb Praktikumsplätze anbieten?

- Sie bieten interessierten Maturandinnen und Maturanden eine zusätzliche Entwicklungsmöglichkeit
- Sie gewinnen talentierte Fachkräfte für Ihr Unternehmen
- Ihr Unternehmen sichert den Nachwuchs an Fachkräften mit Potenzial zum Ingenieur, zur Ingenieurin
- Sie ermöglichen einen Quereinstieg in die Tech-Industrie und leisten damit einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs



Weiterführende Informationen

Scan me



www.tecindustry.ch/maturanden-unternehmen



AWE-Leitfaden



Die drei Wege im Vergleich

way-up

Eine way-up-Lehre führt in zwei Jahren zu einem eidgenössischen Berufsabschluss. Danach können die Lehrgänger direkt ins Berufsleben einsteigen.

Zulassung Unternehmen

Analog
ordentliche Berufslehre

Voraussetzung

Lehrvertrag
mit Maturand/-in

Berufspraxis

Analog Berufslehre

Ausbildungsform

Berufslehre (optional
anschliessendes Studium)

Ausbildungszeit

2 Jahre
(+ 3 Jahre optional)

Möglicher Einstieg ins Berufsleben
nach 2 Jahren

Abschlusstitel

Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ
(optional: Bachelor in Science)

PiBS

Ein PiBS-Studium kombiniert ein vierjähriges Studium an der Fachhochschule mit praktischer Berufstätigkeit in Ihrem Unternehmen.

Zulassung Unternehmen

Tätigkeitsfeld des Unternehmens hat Bezug zur gewählten Studienrichtung

Voraussetzung

Ausbildungsvertrag mit
Maturand/-in

Berufspraxis

Gemäss Studienrichtung

Ausbildungsform

Duales Studium
und Berufspraxis

Ausbildungszeit

4 Jahre

Möglicher Einstieg ins Berufsleben
nach 4 Jahren

Abschlusstitel

Bachelor in Science

Praktikum

Während des einjährigen Praktikums erleben Maturandinnen und Maturanden die Tech-Industrie hautnah. Danach folgt das Studium an der Fachhochschule.

Zulassung Unternehmen

Berechtigung Lernende
in den relevanten Berufen
auszubilden

Voraussetzung

Praktikumsvertrag
mit Maturand/-in

Berufspraxis

Grundwissen

Ausbildungsform

Praktikum und Theorie

Ausbildungszeit

1 Jahr Praktikum +
3 Jahre Studium

Möglicher Einstieg ins Berufsleben
nach 4 Jahren

Abschlusstitel

Praktikumsnachweis
Bachelor in Science

Die Modelle im Vergleich

